

# Umgang mit Medienbeilagen in SISIS

Bei der Verwaltung von Beilagen zu Medien gibt es in den Bibliotheken unterschiedliche Verfahrensweisen. Diese Beschreibung soll die Möglichkeiten für die Verwaltung von Medien mit Beilagen (z.B. Buch/CD-ROM) in SISIS darstellen und Anregungen geben für eine Vereinfachung und Vereinheitlichung der Vorgehensweisen in den Bibliotheken. Die Vorgehensweise hängt in erster Linie davon ab, ob die Medien nur zusammen mit der Beilage als Ganzes oder auch in Teilen bestellbar, vormerkbar oder ausleihbar sein sollen. Im Hinblick auf die Benutzerfunktionen im OPAC muss hier genau überlegt werden, wie Medien und deren Beilagen für den Benutzer möglichst einfach und verständlich dargestellt werden sollen.

Prinzipiell wären die empfohlenen Vorgehensweisen auch für Medienkombinationen geeignet. Werden diese jedoch regelgerecht katalogisiert, müssen mehrere Katalogaufnahmen erstellt werden (siehe auch Punkt 4). Eine Abgrenzung ist jedoch oft schwierig.

In der weiteren Betrachtung wird davon ausgegangen, dass es ein Medium gibt, das immer auch ausleihbar ist. Dazu gibt es eine oder mehrere Beilagen. Was das eigentliche Medium betrifft, ist es für die Verwaltung unerheblich, ob dieses nur gemeinsam mit der Beilage oder auch alleine ausgeliehen wird. Dafür muss immer ein Buchdatensatz angelegt werden. Zur vereinfachten Darstellung wird im Folgenden beispielhaft von einem Buch mit einer CD-ROM als Beilage ausgegangen.

Für die Verwaltung der Beilage können vier Alternativen unterschieden werden:

## 1. Die Beilage bekommt keinen eigenen Buchdatensatz

- Sachverhalt :

Die CD-ROM wird immer nur zusammen mit dem Buch ausgeliehen. Das sollte der Standardfall sein. **Es gibt keine Möglichkeit, nur die CD-ROM alleine zu bestellen, vorzumerken oder auszuleihen.**

- Vorgehen :

Man vermerkt im Buchdatensatz die Anzahl der Beilagen. Die CD-ROM ist dann als Beilage registriert. Im Mediennotizbuch kann noch zusätzlich die Art der Beilage eingetragen werden. Bei der Ausleihe hat der Bearbeiter dann die Möglichkeit zu vermerken, ob das Buch mit oder ohne CD-ROM ausgeliehen wird. Das muss dann bei der Rückgabe wieder geprüft werden. Die CD-ROM selbst kann nicht verbucht werden und der Benutzer findet sie als selbständige Einheit auch nicht im OPAC.

- Empfehlung :

**Diese Variante ist mit dem geringsten Aufwand bei der Erfassung und Pflege der Daten verbunden und auch für den Benutzer am einfachsten nachvollziehbar.**

Nach Möglichkeit sollte man gemäß diesem Verfahren arbeiten. Für die Mehrzahl der Fälle sollte das ausreichend sein, auch wenn evtl. mit dem Notizbuch gearbeitet werden muss. Die Standardfälle sind damit abgedeckt.

## 2. Die Beilage bekommt einen eigenen unverknüpften Buchdatensatz

### - Sachverhalt :

Die CD-ROM wird in der Regel immer zusammen mit dem Buch ausgeliehen. Es gibt keine Möglichkeit, nur die CD-ROM alleine zu bestellen oder vorzumerken. **Die CD-ROM kann aber getrennt verbucht und zusammen mit dem Buch ausgeliehen werden.** Falls ausnahmsweise notwendig, kann die Beilage auch getrennt ausgeliehen werden.

### - Vorgehen :

Für die CD-ROM wird ein eigener Buchdatensatz angelegt, der jedoch nicht mit einem Katalogsatz verknüpft wird. Wird die CD-ROM mit dem Buch ausgeliehen, kann diese getrennt verbucht werden. Nur dann ist auch bei der Rückgabe über das System gesichert, dass die CD-ROM auch wieder zurückgegeben wird. Der Buchdatensatz steht zwar für die Verbuchung zur Verfügung, kann aber vom Benutzer im OPAC nicht gefunden werden (nur über die Signatur, falls vorhanden), was in dem Fall aber auch so gewollt ist. Jedoch werden im Benutzerkonto und auf Quittungen bei der CD-ROM keine Titelinformationen, sondern lediglich Mediennummer und Signatur ausgegeben.

### - Empfehlung :

**Diese Variante kann gewählt werden, wenn die CD-ROM im System verbucht werden soll, was bei Variante 1 nicht möglich ist.** Dazu muss aber ein unverknüpfter Buchdatensatz angelegt werden, der dann für die Verbuchung zur Verfügung steht. Das ist durchaus sinnvoll, wenn z.B. die CD-ROM getrennt vom eigentlichen Medium aufbewahrt wird.

## 3. Die Beilage soll auch getrennt bestellbar sein

### - Sachverhalt :

Soll die CD-ROM vom Benutzer über den OPAC getrennt bestellbar und evtl. auch vormerkbar sein, muss dafür ein eigener Buchdatensatz angelegt werden, der mit der Katalogaufnahme verknüpft ist. **In diesem Fall ist die CD-ROM getrennt bestellbar und ausleihbar.**

### - Vorgehen :

Es wird für die CD-ROM ein eigener zusätzlicher Buchdatensatz zum Katalogsatz angelegt. Dieser wird dem Benutzer im OPAC auch angezeigt und der Benutzer kann die CD-ROM auch getrennt bestellen. Wird das Buch bestellt, muss bei der Ausleihe trotzdem geprüft werden, ob die CD-ROM mit ausgeliehen werden soll. Es kann aber auch vorkommen, dass die CD-ROM dann gar nicht verfügbar ist, weil diese von einem anderen Benutzer ausgeliehen ist. Sind vollqualifizierte Vormerkungen zugelassen, kann auch eine Vormerkung gezielt auf die CD-ROM erfolgen. Sind nur teilqualifizierte Vormerkungen zugelassen, was grundsätzlich zu empfehlen ist, muss der Buchdatensatz für die CD-ROM einen eigenen Medientyp für derartige Beilagen be-

kommen, der für Vormerkungen gesperrt ist. Damit ist sichergestellt, dass der Benutzer immer das Buch vormerkt, was der Standardfall sein sollte. Vormerkungen gezielt auf die CD-ROM sind nicht möglich.

- Empfehlung :

**Diese Variante ist sinnvoll, wenn die CD-ROM dem Benutzer im OPAC getrennt als Exemplar angezeigt werden und bestellbar sein soll.** In bestimmten Fällen ist das notwendig, sollte aber eher die Ausnahme sein.

#### **4. Für die Beilage wird eine eigene Titelaufnahme erfasst**

- Sachverhalt :

Die CD-ROM soll eine eigene Aufnahme erhalten. In Bezug auf Beilagen sollte das die absolute Ausnahme sein. Handelt es sich um Medienkombinationen im Sinne des Regelwerks, ist man jedoch gezwungen eine eigene Titelaufnahme zu erstellen. **In diesem Fall stehen dem Benutzer alle Funktionen zur Verfügung.**

- Vorgehen :

Es wird eine eigene Titelaufnahme für die CD-ROM erstellt, zu der dann auch ein entsprechender Buchdatensatz erfasst wird. Dem Benutzer stehen damit sowohl für das Buch als auch für die CD-ROM alle Benutzerfunktionen uneingeschränkt zur Verfügung. Allerdings wird in gewisser Weise eine dublette Titelaufnahme erzeugt, die auch gepflegt werden muss. Dem Benutzer ist im OPAC nicht unbedingt klar, welche Aufnahme nun für ihn die richtige ist.

- Empfehlung :

**Diese Variante ist mit einem erhöhten Aufwand bei der Katalogisierung verbunden und trägt eher zur Verwirrung des Benutzers im OPAC bei und ist damit grundsätzlich nicht zu empfehlen.** Echte Medienkombinationen sind jedoch gemäß RAK trotzdem in dieser Form zu katalogisieren.

**Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Variante 1 unbedingt zu bevorzugen ist. Damit sollten die weit überwiegenden Standardfälle einfach und für den Benutzer verständlich nachgewiesen werden können.** Daneben können noch in bestimmten Fällen die Varianten 2 und 3 sinnvoll zur Anwendung kommen. Je nach Aufwand, den man betreiben will und abhängig davon, welche Möglichkeiten der Benutzer haben soll, kann man ausnahmsweise nach Variante 3 vorgehen. Die Variante 4 ist für den Nachweis von Beilagen nicht zu empfehlen, jedoch im Zusammenhang mit RAK-Vorschriften für echte Medienkombinationen vorgeschrieben.